

## INFOS FÜR FREUNDE UND MITGLIEDER 1.5.2010

### **In Barcelona:**

#### **Stammtisch am Montag dem 10. Mai. Von 20:00h bis 23:00h.**

Ort: Café Bugui Avda. Diagonal, 633 (cerca del Hotel Princesa Sofia); 08028 Barcelona (Ggf. weist Mike bis Montag bei schönem Wetter noch auf den Biergarten im Princesa Sofia hin). Der Stammtisch im Juni ist am Montag dem 7.

### **In Madrid:**

#### **Stammtisch am Dienstag dem 11. Mai. Von 20:00h bis 23:00h.**

Ort: Cervecería Fass, Concha Espina Ecke Rodríguez Marín, nahe Deutsche Schule. Der Stammtisch im Juni ist am Dienstag dem 8.

### **Vulkanasche legt erstmals Flugverkehr in Nord & Mitteleuropa 5 Tage lahm.**

Vulkanausbrüche sind leider schon seit Urzeiten nichts ungewöhnliches. Wirklich ungewöhnlich ist aber nun die Wirkung der Vulkanasche des isländischen Vulkans Eyjafjalllas auf den Flugverkehr in Europa. 5 Tage lang wurden alle Flüge mit Düsenflugzeuge untersucht, da Beschädigung der Triebwerks - Schaufeln durch Asche-Teilchen nicht auszuschliessen waren. Abgesehen von den unangenehmen und teilweise beschwerlichen und langwierigen Rückholaktionen vieler gestrandeter und genervten Fluggäste ist auch durch den Ausfall der Luftfracht zusätzlich grosse Verstimmung und irreparabler Schaden entstanden. Mehrere Automobilhersteller mussten wegen fehlender Teile die Montagebänder anhalten. Alleine bei der Lufthansa spricht man von 200 Millionen Euro Verlust, der Schaden für die gesamte Flugbranche wird auf rund 2,3 Milliarden Euro geschätzt. Persönliche und von betroffenen Unternehmen zu tragende Kosten sind noch nicht erfasst. Als Ingenieure sind wir von diesem Ereignis peinlich berührt und wir stellen uns die Frage wieso sind bisher nie die auftretenden und zulässigen Asche - Teilchen Konzentration untersucht bzw. die Gefährdung für die Triebwerke geklärt worden. Es sind weder verbindliche internationale Vulkanasche - Grenzwerte für Flugzeug - Triebwerke festgelegt, noch existiert bisher für die EU eine einheitliche Luftüberwachung. Ein grosses Glück war es, dass bei den erlaubten unkontrollierten Sonder - Sichtflügen nichts passierte.

### **Erster deutscher Windpark im Meer geht ans Netz**

Die Energieversorger Eon, Vattenfall und EWE haben 45 km nördlich von Borkum im Testfeld "Alpha Ventus" 12 Anlagen in Betrieb genommen. Hauptgrund diese Windanlagen im offenen Meer zu erstellen, sind die günstigeren Windverhältnisse. In 30 m tiefer See sind die Kosten allerdings mit 15 Cent pro KWh hoch, normal wird Strom mit 5 Cent pro KWh verrechnet. 50 000 Haushalte können so versorgt werden. Ökostrom, also erneuerbare Energie, um fossilen Energienutzung zu vermeiden, ist grundsätzlich zu bejahen. Abgesehen von den noch zu hohen Erzeugungskosten, fällt Sonnen und Windenergie leider nicht immer gerade dann an, wenn diese gebraucht wird. Je grösser der Anteil der regenerativen Erzeugungskapazitäten wird, desto wichtiger ist es über entsprechende Reservekraftwerke, Stromspeicher und Hochspannungsleitungen zu verfügen. Heute müssen in Deutschland noch 90 % der installierten Windenergie durch Gaskraft - und Kohle sowie Kernkraft, Wasserkraft - und Pumpspeicherwerke als Reserve verfügbar sein. Hydraulische Pumpspeicherwerke sind sehr aktuell. Würde 2030 ca. 30 % des benötigten Stromes aus Wind erzeugt werden, müsste die heutige Pumpspeicherkapazität theoretisch um den Faktor 70 erhöht werden, was utopisch erscheint. Wärmespeicher, Wasserstoffspeicher oder Batterien der Elektroautos sind bisher nicht ausgereifte Vorschläge. Ein anpassungsfähiges europäisches Verbundnetz ist wohl die vernünftigste Lösung. Übrigens: an Windstarken Tagen wird in Spanien mehr Energie durch Wind erzeugt als durch Atomkraft.

### **80 Milliarden für Griechenland - und dann?**

*Artikel aus der Welt vom 08.05.2010*

Noch ist es nicht soweit in Spanien, Portugal, Italien oder Irland. Aber die Gefahr eines Flächenbrandes ist offenbar sehr groß, viel größer als bisher durchsickerte. Das wäre das Ende Euros. „Die ganze Euro-Zone ist unter Attacke“, sagt Frankreichs Staatspräsident Nicolas Sarkozy am Samstagmorgen, kurz vor ein Uhr. 80 Milliarden Euro Kredite hatten die Euro-Länder dem Pleiteland Griechenland vor einer Woche versprochen. Das sollte die Märkte beruhigen. Aber es passierte nicht. Im Gegenteil: Streiks und Tote in Athen. Die Börsen brachen ein, der Euro verlor immer mehr an Wert. Gerüchte über eine Zahlungsunfähigkeit Spaniens machten die Runde. Mitte der Woche schossen die Risikoaufschläge für die Anleihen einiger Südeuropäer in die Höhe. Unser Stammtischthema dürfte gesichert sein.

## Herzlichen Glückwunsch

Herzlichen Glückwunsch zu seinem **runden** Geburtstag wünschen wir ganz besonders unserem Mitglied und Freund:

\*\*\*\*\*  
\*Herrn Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH)                      Ralph Thümen    40 Jahre \*  
\*\*\*\*\*

Ausserdem gratulieren wir:

Jan Möller  
MatthiasHoll  
Christoph Dickel  
Tobias Locher  
Hans Joerg Mueller  
Christina Gutierrez-Canas  
Pedro Cuesta-Unkhoff  
Hans Bernhard Musa  
Miguel Delgado Garcia  
Klaus Pottler  
Martin Coressel  
Andreas Pfeiffer  
Daniel Steickardt  
Manfred A. Collin  
Francisco Besante  
Carsten Recke

## Satz des Monats

*Ein Experte ist ein Mann, der hinterher genau sagen kann, warum seine Prognose nicht gestimmt hat.  
Winston Churchill*

*Für Anregungen und Kommentare die dieses Boletín betreffen, haben wir jederzeit ein offenes Ohr. Wenn Ihr einen Artikel in unserem Rundbrief veröffentlichen möchtet (keine Werbung), wendet Euch bitte an Marc Hegger:  
[hegger.marc@vdi.de](mailto:hegger.marc@vdi.de)*